

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der dem Major v. T r e s c h o w erteilte Auftrag bewies, daß der Divisionskommandeur immerhin die Bedrängnis des linken Flügels der Brigade v. K l e i s t erkannt hatte. Bereits vorhergegangen war ein vergeblicher Versuch, ihr durch die Brigade v. S c h a c h Hilfe zu bringen.

Angriff der Brigade v. Schach bis auf die Höhen südlich Lemé.

Als sich beim Divisionsstab am Südausgang von Faty kurz nach 9 Uhr morgens unerwartet starker Kanonendonner vernehmen ließ, begab sich Generallt. v. H u t i e r auf die Höhe südöstlich Wiège. Schwarzer Qualm von Einschlägen beiderseits von Colonsay zeigte durch den Dunst wenigstens ungefähr an, wo der Kampf stand. An seinem Ernst konnte kein Zweifel bestehen. Gewaltig war das Artillerief Feuer angeschwollen. Scharenweise kamen Verwundete zurück. Von den beiden Brigadestäben gingen keine Nachrichten ein. Da es um le Sourd ruhig blieb, glaubte man, die Brigade v. S c h a c h sei kampfslos dorthin gelangt. Generallt. v. H u t i e r beabsichtigte, mit ihr umfassend in den Kampf der 1. Garde-Brigade bei Colonsay einzugreifen. Während ein Ordonnanzoffizier den Generalmajor v. S c h a c h suchte, um ihn zur Erläuterung des Auftrages zum Divisionsstab zu rufen, (etwa 10.15 vorm.), besserte sich die Sicht. Man erkannte nunmehr, daß die Brigade noch nördlich der Straße Wiège — la Vallée stand. Wiederum war jene „entsetzliche Friktion“ am Werke, deren unberechenbare Zufälle Clausewitz mit Beispielen belegt, die für diesen Tag hätten geschrieben sein können. „Nebel verhindert, daß der Feind zu gehöriger Zeit entdeckt wird, daß ein Geschütz zur rechten Zeit schießt, daß eine Meldung den kommandierenden Offizier findet.“*) Die gleichen Reibungen verursachte der Nebel auch hier: Die feindliche Hauptstellung wird nicht entdeckt, so daß die eine Brigade den Feind unterschätzt und allein vorbricht; die Artillerie vermag sie nicht zu unterstützen, der Divisionsstab aber erfährt nicht rechtzeitig vom Zurückbleiben der anderen Brigade. — Die mangelnde Einheitlichkeit hat ihren Ursprung ferner im Befehl der 1. Garde-Division von 7.23 morgens.***) Der Angriff wurde nach dem üblichen Schema geregelt, ohne die durch den Nebel bedingten Verhältnisse zu berücksichtigen, da man ja nur mit einem leichten

*) v. Clausewitz „Vom Kriege“ 7. Kapitel.

**) Der erkrankte Generalstabsoffizier wurde durch den 2. Ordonnanzoffizier vertreten.